



Abonnieren

→ Login

🔍 Suche

Men

Ehrenamtliches Engagement: Kurzeinsätze liegen im Trend

Freiwillige Helfer wollen sich heute vor allem für einzelne Events engagieren – und das möglichst spontan.

Céline Rüttimann

🕒 Aktualisiert: 27.07.2017, 06:46



Ohne freiwillige Helfer müssten die Artisten am Buskers hungrig bleiben. Die Helfer selbst arbeiten für Kost und ein T-Shirt.
Valerie Chételat

Nicht kommerzielle Anlässe wie das Buskers leben davon, dass sich Freiwillige engagieren. Jedes Jahr gibt es einen Aufruf der Organisatoren, dass noch Helferinnen und Helfer benötigt werden. Aber auch immer mehr kommerzielle Veranstaltungen suchen nach engagierten Leuten, etwa das Gurtenfestival oder der Anlass «Slide my City», der kommenden Wochenende in Bern stattfindet. Was bedeutet das für die Freiwilligenarbeit?

WEITER NACH DER WERBUNG

«Der Trend bei der Freiwilligenarbeit tendiert zu kurzzeitigen Einsätzen», sagt Georg von Schnurbein, Direktor des Center for Philanthropy Studies der Universität Basel. Dies zeigten Untersuchungen zu diesem Thema. Die Helfer müssten sich so weniger langfristig binden und hätten leichter die Möglichkeit, wieder auszusteigen. Diesen Trend machten sich gemeinnützige wie kommerzielle Anbieter zunutze. «Man kann ja auch niemanden davon abhalten, unentgeltlich zu arbeiten – selbst wenn für den Organisator am Ende ein finanzieller Gewinn steht», sagt von Schnurbein.

Christine Wyss, Festivalleiterin des Buskers Bern, kennt diesen Trend auch. «Die Leute wollen sich nicht mehr früh festlegen», sagt sie. Die Helferinnen und Helfer würden jedes Jahr kurzfristiger zu- oder absagen. Da für Buskers Bern die Freiwilligenarbeit aber unabdingbar ist, erschwert dies die Planung. Für dieses Jahr hätten sie aber nun alle Helferinnen und Helfer zusammen, so Wyss.

Arbeiten für ein Buskers-Shirt

Ein bedeutender Unterschied zwischen dem Buskers und kommerziellen Veranstaltungen wie dem Gurtenfestival ist die Entlohnung. Je nach Einsatz erhalten die Helfer am Gurtenfestival zwischen 100 und 220 Franken. Wer beim Buskers mithilft, bekommt gratis ein Festivalbändeli, ein T-Shirt und Verpflegung. «Wir können es uns nicht leisten, die Leute für die Einsätze zu bezahlen», sagt Wyss. Sie empfindet das Gurtenfestival aber nicht als Konkurrenz in der Helfersuche. «Wir wollen Leute, die sich für das Festival engagieren wollen, nicht des Geldes wegen.» Obwohl sie jedes Jahr wieder engagierte Leute suche, gebe es dennoch junge und alte, die schon seit Jahren

dabei seien. «Die Helfer kommen bei uns aus allen Altersstufen und sozialen Schichten.»

Wie sieht die Situation bei der Freiwilligenarbeit aus, die nicht an ein Event gebunden ist? Das Schweizerische Rote Kreuz des Kantonsverbands Bern habe keine Mühe, freiwillige Helfer zu finden. «Die Bereitschaft ist gross», sagt Annemarie Boos vom Verband. Die meisten der 2500 Freiwilligen im Kanton Bern engagierten sich unentgeltlich im Fahrdienst. Die freiwilligen Helfer seien vor allem Leute im Pensionsalter, die sich einer sinngebenden Tätigkeit widmen möchten.

Publiziert: 27.07.2017, 06:45

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch

[E-Paper](#)[Zeitungsarchiv](#)[Newsletter](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Datenschutz](#)[Kontakt](#)[Abo abschliessen](#)